



Guten Tag

Mit dem Frühlingserwachen kommt auch das warme Wetter zurück. Gerade in der aktuellen Zeit ist die Möglichkeit nach draussen zu gehen eine willkommene Abwechslung. Deshalb freuen wir uns, unsere hauseigene Riksha in Betrieb zu nehmen, um Ihnen und Ihren Angehörigen wieder gemeinsame Rikschafahrten anbieten zu können.

Nachdem im März alle Bewohnerinnen und Bewohner mit einem Impfwunsch erfolgreich gegen das Coronavirus geimpft wurden, hatten im April auch alle Mitarbeitenden diese Möglichkeit. Mit den Zunehmenden Imp fzahlen steigt auch die Hoffnung in den Alterszentren auf eine Lockerung der Einschränkungen seitens Bundesamt für Gesundheit. In diesem Sinne freuen wir uns bereits jetzt darauf, Sie bald wieder in unserem gemütlichen Café sowie im idyllischen Innenhof bedienen zu können. Ich wünsche Ihnen allen eine gute Zeit mit weiterhin viel Gesundheit sowie ruhigen und sonnigen Momenten.

Freundlich grüsst Sie



Pascal Studer
Geschäftsleiter

Incanto – Meine Musik, mein Leben

Die Methode Incanto basiert auf einer starken emotionalen Verbundenheit der allermeisten Menschen mit ihrer Lieblingsmusik. In einem ersten Schritt stellen wir eine individuell abgestimmte Playlist mit Musikstücken zusammen, welche für die betreffende Person von Bedeutung sind. Das Hören dieser auf persönlichen MP3-Playern gespeicherten Musik wird darauf in den Pflegeprozess integriert und findet regelmässig Anwendung. Nach all den positiven Erfahrungen, welche im Domicil Betlehemacker in den letzten Jahren dokumentiert wurden, wird Incanto nun an allen Standorten eingeführt. Im Domicil Mon Bijou möchten wir dieses Jahr die ersten Kundinnen und Kunden verzaubern (Bild: Herr Bühler beim Musikhören).



Nachbarschaftliche Kontakte

In unseren 14 Wohnungen und 50 schönen Einzelzimmern wohnen und leben 65 Kundinnen und Kunden unterschiedlicher Herkunft. Man trifft sich beim Essen oder an den zahlreichen organisierten Aktivitäten, welche liebevoll durch Andreas Stulz, unserem Leiter Soziokultur, betreut werden. Gerade aber in der Corona-Zeit, wo das Angebot der Aktivitäten reduziert wurde oder nur in kleinen Gruppen durchgeführt wird, sind hausinterne nachbarschaftliche Kontakte sehr wichtig geworden. So geniessen es beispielsweise Frau Lengweiler und Frau Schneider einmal in der Woche zusammen einen Film anzuschauen. Dazu holt Frau Lengweiler Frau Schneider in ihre Wohnung (siehe Bild). Sie hat viele aufgenommene Filme von früher zur Auswahl. Dadurch ist eine wertvolle Bekanntschaft entstanden.



Ein Blick in die Küche

Anton Julius oder wie ihn unsere Bewohner liebevoll nennen: Herr Anton. Er ist der Gute Laune Garant in unserer Küche. Stets ein Lächeln im Gesicht nimmt er sich für Bewohner wie auch Mitarbeitende immer die Zeit für ein Spässchen oder ein kurzes Gespräch. Mit seinem unermüdlichen Einsatz in der Abwaschküche sorgt er für einen stetigen Nachschub an sauberem Geschirr und weiss auch beim Abendessen ganz genau, welcher seiner Gäste Zucker zum Kaffee oder einfach ein Glas Wasser braucht. Mit seinen bald 20 Dienstjahren gehört Herr Anton hier im Mon Bijou schon bald zum Inventar und wir freuen uns, wenn da noch einige Jahre dazu kommen. (Bild: Anton Julius, Mitarbeiter Küche)



Lernende zu Corona-Zeiten

Neben den neuen virtuellen Lernmethoden brachten die einschränkenden Corona-Massnahmen zusätzliche Herausforderungen mit sich. Bei vielen Bewohnerinnen und Bewohnern wuchs der Wunsch nach mehr individueller Betreuung. Diese Wünsche waren leider nicht immer realisierbar. So mussten Lernende rasch lernen Prioritäten zu setzen und die beschränkten Ressourcen noch gezielter einzusetzen. Was oft zu einer emotionalen Herausforderung wurde. Im praktischen Lernen konnten unsere Lernenden zusätzlich sehr viel über die Themen Sicherheit, Hygiene und Palliativ Care lernen. Was zu dieser Zeit speziell positiv erlebt wurde ist die engere Zusammenarbeit und Unterstützung im Team. (Bild: Catarina Rocha Alpoim, Lernende FAGE)



Die Digitalisierung bringt neue Möglichkeiten

Seit Herbst 2020 ist unser neues Notrufsystem erfolgreich im Einsatz. Neu können, unter anderem, die Notrufe auch ausserhalb der Zimmer lokalisiert werden. Dies gibt unseren Kundinnen und Kunden zusätzliche Sicherheit. Ebenfalls eine hohe Qualität können wir dank der neu eingeführten, elektronischen Medikamentenbestellung bei der Friedens-Apotheke sicherstellen. Und zuletzt wurde eine Registrierkasse eingeführt, um die Cafeteriabezüge von unseren Kundinnen und Kunden abzurechnen.



Damit entfällt der Aufwand für die Abrechnung von handgeschriebenen Listen und unsere Rechnungsempfänger profitieren von einer tagesgenauen Übersicht der Bezüge. (Bild: Alessia Cortella, Mitarbeiterin Hauswirtschaft)

Traditionelles Eierfärben

Allen aussergewöhnlichen Umständen zum Trotz: Ostern hat bei uns stattgefunden. Dazu gehörte selbstverständlich auch das traditionelle Eierfärben. Unter den Zutaten waren die üblichen Verdächtigen: Gebrauchte oder zumindest preisgünstige Damenstrümpfe, Zwiebelschalen, solide und blütenweisse Eier aus CH-Produktion, frische Chrütli und erfahrene und feinmotorisch begabte Helferinnen und Helfer. Die Mission war ein Erfolg: Die gesellige Runde produzierte rund 90 Unikate, welche den Bedarf für die Osternestli bei weitem abdeckten. Mit dem Überschuss wurde in einem unblutigen Wettkampf getütscht.

